

Nass erwischt

LUXEMBURG Starkregen führt zu zahlreichen Überflutungen

Meteolux hatte am Freitagmorgen die orangefarbene Alarmstufe ausgerufen und vor starken Regenfällen gewarnt. Und so kam es auch: Der Regen schien kein Ende zu finden. Im Laufe des Nachmittags wurde die Stufe wegen Hochwassers im Luxemburger Süden erhöht – auf die rote Warnstufe.

Luxemburgs nationaler Wetterdienst Meteolux gab am Freitagmorgen eine orangefarbene Wetterwarnung heraus. Die Meteorologen rechneten den gesamten Freitag inklusive der Nacht zum Samstag mit starken Regenfällen. Bis 7 Uhr am Samstagmorgen sollte es innerhalb von 24 Stunden Regensummen von 51 bis 65 Liter pro Quadratmeter geben.

Die angekündigten ergiebigen Niederschläge ließen die Wasser-



Fotos: Editpress/Fabrizio Pizzolante, Alain Rischard

In Hesperingen und im angrenzenden Roeserbann herrschte ab Mittag Land unter

ständen an den Gewässern im Süden des Landes kontinuierlich ansteigen. Am späten Morgen meldete der ACL die ersten überschwemmten Straßen. „Die Straßen sind stellenweise rutschig und es besteht die Gefahr von Aquaplaning“, warnte der Automobilklub. Die Niederschläge ließen die Wasserstände am Nachmittag weiterhin kontinuierlich ansteigen, an der Alzette besonders schnell. Die Stadt Luxemburg wies die Anwohner in den Hochwasserrisikogebieten der Alzette darauf hin, dass sie Vorkehrungen gegen eventuelle Überflutungen treffen sollten.

Der Pegel in Hesperingen stieg am Nachmittag um zwölf Zentimeter pro Stunde. Die Alzette trat dort am Nachmittag über ihre Ufer. Laut dem Wasserwirtschaftsamt stand der Pegel des Flusses am Freitagabend bei 257 Zentimetern – die „Cote de préalerte“ liegt bei 230 Zentimetern. Am Mittwoch betrug der Pegelstand noch 60 Zentimeter.

Die Wasserverwaltung meldete dann auch gegen 17 Uhr die Alarmstufe Rot: Gefahr für Mensch und Eigentum. Die Wasserstände der Alzette hatten an den Pegeln Hesperingen, Pfaffenthal und Steinsel bereits die „cote de préalerte“ überschritten. Eine ähnliche Entwicklung wurde an den Pegeln Mersch und Ettelbrück erwartet.



Bivingen



Schengen



An der Mosel bestand keine Gefahr, aber ...



Hesperingen



Livingen

Luxemburgs Wetterdienst Meteolux rief kurze Zeit später den roten Hochwasser-Alarm für den Süden aus. „Erhebliche Überschwemmungen sind möglich, auch in selten betroffenen Gebieten“, schrieb Meteolux. Der Alarm gilt noch bis Samstag, 18.00 Uhr.

Die Pegelstände der Mosel stiegen ebenfalls – allerdings bestand laut Wasserwirtschaftsamt dort noch einiges an Spielraum. Anders bei unseren deutschen Nachbarn: Die kritische Situation an der Saar, die bei Konz in die Mosel fließt, sorgte flussaufwärts in Trier für eine schwierige Hochwasserlage. Das Wasserwirtschaftsamt sprach gegenüber dem Tageblatt von einer „sehr instabilen Wetterlage“. Es sei kein typisches Winterhochwasser – es könne sich noch viel und sehr schnell ändern.

Der Notruf 112 erhielt am Freitag „etwa 513 Anrufe zu Unwettern“, wie das CGDIS in seinem Bulletin am Freitagabend mitteilte. Diese konnten in zwei Kategorien unterteilt werden: Anrufe wegen umgestürzter Bäume oder abgebrochener Äste und wegen überfluteter Keller. (Red.)



Kockelscheuer



Remerschen